

Mediencommuniqué vom 22. September 2009

7 Jahre Erfolg des Referendums zur Rettung der Rosenthalhäuser:

## **Bezahlbare Wohnungen - dank der Mietbewegung!**

**Hinter dem Messeturm wird weiterhin gut und bezahlbar gewohnt. Ohne den Erfolg des Mieterverband-Referendums vor sieben Jahren wären die Wohnungen geschleift und durch einen Büroturm ersetzt. Doch die Wohnhäuser sind weiterhin bedroht.**

Am 22. September 2002 hiess es nach hart umstrittenem Abstimmungskampf «Nein» zum Abbruch der Zurich-Häuser und «Nein» zum geplanten Büroklotz. Dieses Nein war ein «Ja» zum Erhalt von bezahlbarem Wohnraum an der Rosentalstrasse, wie es der Mieterinnen- und Mieterverband (MV Basel) mit seiner Parole «Hier wird gewohnt - gut und günstig!» während Monaten vorgegeben hatte.

Die damalige Baudirektorin gab noch am Abstimmungssonntag ihr Wort, sie wolle den Volkswille respektieren. Dasselbe verlangt auch das Parlament, das sich - trotz regierungsrätlicher Androhung von Schadenersatzforderungen - gleich zweimal (Motion Jans I 2003, Motion Jans II 2006) für ein «Ja» zu den Rosenthalhäusern ausgesprochen hat.

### Weltkonzern «Zurich» im Stil von Spekulanten

Dass die Rosenthalhäuser bis heute nicht wanken, muss sich die Mietbewegung allerdings ständig neu erkämpfen, auf juristischem wie auf politischem Parkett. Mit juristischen Spitzfindigkeiten und teuren Verfahren versuchen Regierung und Eigentümerseite in seltsamem Einklang bis heute, der Mietbewegung den Schneid abzukaufen. Da werden Baulinien «Zurich»-freundlich festgelegt, obwohl das Volk dies an der Urne rechtskräftig abgelehnt hat. Da werden Verfahren verzögert, andere beschleunigt, und die Motion Jans II bleibt bis heute unbeantwortet.

Schliesslich ist der Weltkonzern «Zurich» im Stil von Spekulanten dazu übergegangen, die drei Wohnhäuser verlottern zu lassen und nur noch Zwischennutzungen mit befristeten Verträgen zu erlauben. Die langjährigen Mietparteien, darunter pensionierte und aktive Staatsangestellte, müssen sich ihrer einst stolzen Häuser schämen: wegen der immer hässlicher werdenden Fassade, wegen der durch den Bau des Messeturms verursachten Schäden, wegen undichter Traufen und wegen der Mauerrisse in den Wohnungen.

### «Hier wird gewohnt - gut und günstig!»

Indes gilt auch nach sieben Jahren unverändert: «Hier wird gewohnt - gut und günstig!» Die Mietbewegung fordert von der neuen Regierung - die an den früheren Ereignissen unschuldig ist -, dem Volks- und den Parlamentswillen zu entsprechen. In echt baslerischem Stil soll sie in Verhandlungen dafür sorgen, dass der Weltkonzern «Zurich» damit aufhört, ausgerechnet in Basel ein Exempel gegen die Wohnbevölkerung statuieren zu wollen.

Die Mietparteien in den Rosenthalhäusern haben, wie die gesamte Basler Wohnbevölkerung, das Recht, endlich wieder in Ruhe und Sicherheit zu leben bzw. eine Aussenansicht dieser Häuser zu erhalten, ihrem inneren und historischen Wert entspricht. Gerade in Zeiten der heutigen Wohnungsnot mit weniger als einem Prozent Leerwohnungsbestand wäre es unverständlich, guten und günstigen Wohnraum leerstehen oder gar abrechen zu lassen.

\*\*\*\*\*

Anmerkung: Der Einsatz für die Rosenthalhäuser kostet auch Geld. Der MV bietet ab sofort Ansichtskarten, die die Ästhetik der Rosenthalhäuser neben dem Messeturm wunderschön zur Geltung bringen, zum Unterstützungspreis von **3 Franken** (Abholpreis; Fr. 4.-- inkl. Porto) an.